

Ueber das

Vorkommen der Braunkohlen am rothen Berge bei Mühlbach und nächst Rekitte

von

Eugen Filtsch.

Wenn die mit jedem Jahre steigenden Holzpreise und die mit dem Nachwuchse in argem Misverhältnisse stehende Consumption des Holzes in nicht gar ferner Zeit zur Benützung mineralischer Brennstoffe drängen werden, so ist die Auffindung selbst geringer Spuren derselben namentlich in jenen Gegenden von besonderer Wichtigkeit, welche bei der in Aussicht stehenden Fortsetzung der Temesvár-Siebenbürger Eisenbahn und Marosch-Dampfschiffahrt von diesen Kommunikationsmitteln berührt werden.

In dieser Hinsicht verdienen daher sowohl die bei Mühlbach am „rothen Berge“, als auch bei Rekitte vorkommenden Braunkohlen-Ausbisse Erwähnung, auf welche mich Herr Bezirksadjunkt Hitsch in Mühlbach aufmerksam machte, während zu dem Fundorte von Rekitte Herr Pfarrer Möckel in Petersdorf und Herr Hauptmann Akner auf einer mineralogischen Exkursion mich zu begleiten die Güte hatten

Das erstere Vorkommen befindet sich am südlichen Abhänge*) desselben Berges in einer im kalkhaltigen Mergelschiefer gebrochenen Höhlung von kaum vier Schuh im Gewierte und besteht aus lauter erbsen- bis haselnussgrossen mit Dammerde gemischten Kohlenbröckeln, wovon jedoch das Anstehende wegen der Verstürzung nicht zu erkennen war. Die Entfernung dieses Fundortes bis zum Maroschflusse beträgt kaum eine, und bis zur Reichsstrasse bei Mühlbach nicht eine halbe Meile auf einer sanft geneigten, doch keine Anhöhe unterbrochenen Ebene und ist daher dem Transporte der Kohlen auf die Stationsplätze, der oft das Mehrfache der Gewinnungskosten beträgt, äusserst günstig.

Mehr ausgeprägt zeigt sich das bei dem Dorfe Rekitte $1\frac{1}{4}$ Meile südlich von Mühlbach und $1\frac{3}{4}$ bis 2 Meilen vom Maroschflusse entfernt vorkommende Kohlenflötz. Der Weg dahin führt von Mühlbach über Petersdorf bis zum Fusse der hinter Szászcsor ansteigenden Vorgebirge.

Schon vor Erreichung desselben findet man in dem nahen Gebirgsbache die Kohle theils in losen Stücken, theils in mit

*) Bei Felső-Váradja und Limba an der Nordseite des rothen Berges sind diese Braunkohlen-Ausbisse viel deutlicher und mächtiger.

Anm. der Redaktion.

glimmerigem Sandstein verwachsenen Blöcken. Ausmündend in den Thalgrund ziehen sich drei Bergschluchten in geringer Entfernung von einander an der Berglehne mit nach der Höhe zunehmender Steigung bis zur ersten Terrasse hinan. An der Sohle dieser Bergschluchten zeigen sich die Ausbisse in einer Erstreckung von nahe an 150 Schritt mit einer Mächtigkeit von einem Fusse und gleichem Niveau der Schlucht, jedoch nur an einer Wand entblösst, bis zur Verflächung derselben.

Das begleitende Gestein der Kohle ist hier ein Conglomerat von Quarztrümmern mit Thon und feinkörnigem Schwefelkiese innig verwachsen. Die zunächst liegende Kohlenschichte (2 bis 3 Zoll stark) hat ein verworren-blätteriges Gefüge und fein eingesprengten Schwefelkies, welcher auch in der folgenden Schichte die Kohle als dünne Lamellen durchsetzt, selbe zerklüftet und zur Verwitterung disponirt. Dieser Schichte folgt nun die ganz reine, von jedem heterogenen Stoffe freie Braunkohle von mattem Pechglanze, muscheligen Quer- und kaum sichtbar geschichtetem Längsbruche.

Bezüglich der Förderung der Kohle muss bemerkt werden, dass dieser der noch nicht hohe Taglohn eines Gebirgsdorfes, dessen Bewohner meist von Viehzucht leben und daher in der kältern Jahreszeit wenig Beschäftigung haben zu Gute kommt. Auch sind zur Erzielung eines leichten und wohlfeilen Transportes viele Bedingungen vorhanden, indem das Terrain bis zu den Hauptkommunikationswegen ein gleiches, weder durch Thaleinschnitte, noch durch Hügel unterbrochenes Gefälle hat, die Wege, auf kleinem Schotter und Flussgeröll geführt, sehr gut fahrbar und mit geringen Kosten in gutem Stande zu erhalten sind, endlich auch bei der Grösse des im Orte vorhandenen Viehstandes an billigen Fuhrwerken kein Mangel ist.

Mögen diese wenigen Notizen genügen, die Aufmerksamkeit auf den Reichthum Siebenbürgens auch an mineralischen Brennstoffen hinzulenken und diesen noch wenig beachteten Industriezweig unsers Landes, welcher in nicht gar ferner Zukunft für dasselbe von ganz besonderer Wichtigkeit zu werden verspricht, der Beachtung anzuempfehlen.

Nachträge und Berichtigungen *zum Verzeichnisse der Land- und Süsswassermollusken* *Siebenbürgens* von **E. A. Bielz.**

Durch die gütigen Belehrungen von Hrn. E. A. Rossmäessler in Leipzig und A. Schmidt in Aschersleben und die nachträgliche Erlangung von Original-Exemplaren mehrerer Arten bin ich in den Stand gesetzt, zu meinem in Nr. 7 dieser Blätter vom vorigen Jahre gegebenen Verzeichnisse der Land- und Süsswassermollus-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Filtsch Eugen

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen der Braunkohlen am](#)

[rothen Berge bei Mühlbach und nächst Rekitte 86-87](#)